

Leistungskonzept der Fachschaft Deutsch

1 Einleitung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung und des Leistungsbegriffs im Allgemeinen, die in diesem Konzept der Fachschaft Deutsch formuliert werden, sind dem kompetenz- und standardorientierten Unterricht verpflichtet, dessen oberste Ziele der individualisierende Unterricht und die individuelle Förderung sind. Das Kollegium der Fachschaft Deutsch verpflichtet sich, im Rahmen seiner Möglichkeiten und nach bestem Wissen und Gewissen, nach diesen Prinzipien zu agieren.

Das hier aufgeführte Leistungskonzept folgt somit gesetzlichen Vorgaben unterschiedlicher Quellen, welche den Rahmen der Handlungsspielräume bilden, in denen sich die einzelnen Kolleginnen und Kollegen bewegen: Maßgeblich sind das Schulgesetz (§48), die APO-SI (§6) und der Kernlehrplan (KLP) Deutsch Gymnasium (G9) von 2019/2020.

Des Weiteren wird die Definition des Konzepts durch die schulinternen Vereinbarungen bezüglich der Unter- und Mittelstufe im Fach Deutsch geprägt. Außerdem sei an dieser Stelle auf das schulinterne Curriculum des Faches verwiesen, welches ebenso auf unserer Homepage zur Einsicht zur Verfügung steht und für den jeweiligen Jahrgang konkrete Unterrichtsvorhaben und –reihen sowie Kompetenzen darlegt und Aufgabentypen für Klassenarbeiten empfiehlt.

Abschließend sei in dieser Einleitung darauf hingewiesen, dass das Fach Deutsch die Förderung einer angemessenen und korrekten Sprache (sowohl mündlich als auch schriftlich) fokussiert. Diese Förderung ist jedoch auch ein Aufgabenschwerpunkt anderer Fächer.

2 Grundsätze fachdidaktischer und fachmethodischer Arbeit

Die unterrichtliche und außerunterrichtliche Arbeit des CBG orientiert sich an den im Referenzrahmen Schulqualität formulierten Zielsetzungen und Kriterien (<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Referenzrahmen-Schulqualitaet-NRW/index.html>).

Die Fachgruppe Deutsch vereinbart, im Deutschunterricht der Sekundarstufe I den folgenden überfachlichen Kriterien des Referenzrahmens besondere Aufmerksamkeit zu widmen:

Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse.	
A1	Das Lehren und Lernen orientiert sich an einem umfassenden und ganzheitlichen Kompetenz-begriff, der Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Motivation, Haltungen und Bereitschaften umfasst.
A2	Die pädagogisch-didaktische und methodische Planung orientiert sich an den zu entwickelnden und den von den Schülerinnen und Schülern bereits erreichten Kompetenzen.
A3	Kurzfristige Lernziele werden zu längerfristigem Kompetenzaufbau verbunden und im Prozess immer wieder kumulativ hinsichtlich des individuellen Kompetenzaufbaus angepasst.
A4	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Kompetenzentwicklung und die erreichten Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler verantwortlich.
A5	Schülerinnen und Schüler sind über die Ziele, ihre Lernschritte und ihren bereits erreichten Lernstand so informiert, dass sie Mitverantwortung für ihre Lernprozesse und Ergebnisse übernehmen können.
A6	Schülerinnen und Schüler werden systematisch unterstützt, ihr Lernen aktiv zu gestalten, ihre Lernprozesse einzuschätzen und Lernstrategien zu entwickeln.

A7	Lehrkräfte verstehen sich als „Evaluierende“ und „Aktivierende“ der unterrichtlichen Lernprozesse.
A8	Die verschiedenen Perspektiven auf die Kompetenzentwicklung aller Schülerinnen und Schüler werden systematisch in Teams (z.B. Jahrgangsteams) ausgetauscht.
A9	Zur Unterstützung der Kompetenzentwicklung werden zunehmend die Möglichkeiten digitaler Medien erschlossen und adressatenbezogen genutzt.
Quelle: https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/broschuere.pdf	

2.1 Lernzeitaufgaben im Kontext der unterrichtlichen Reihenplanung

Lernzeitaufgaben sind am CBG ein wichtiger Bestandteil eines guten und effizienten Deutschunterrichts.

Folgende fachspezifische Schwerpunkte bieten sich – auch unter Berücksichtigung differenzierenden Arbeitens – im Fach Deutsch an:

- das Erlernen und Festigen neuer und bekannter Fachwörter sowie strukturierender Vorgehensweise zur Erschließung und Erarbeitung informierender und argumentativer Texte
- das vertiefende Üben im Unterricht vermittelter grammatischer Phänomene, u. a. unter Verwendung digitaler Angebote,
- die eigenständige Produktion von Texten,
- die eigenständige Lektüre v. a. längerer Texte zur Vorbereitung der unterrichtlichen Textarbeit,
- die Informationsrecherche zu einem Thema.

Lernzeitaufgaben werden von den SchülerInnen i.d.R. in der Schule erledigt. Dabei haben sie die Möglichkeit, sich von einem/r FachlehrerIn unterstützen zu lassen. Die Lernzeitaufgaben werden den SchülerInnen in Form von Lernplänen zur Unterrichtsreihe (Umfang ca. 3 – 4 Wochen) zur Verfügung gestellt, die im Sinne der Transparenz auch das wöchentliche Unterrichtsgeschehen abbilden, so dass sie ihre Arbeit selbstständig organisieren können.

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage der schulrechtlichen Vorgaben (SchulG, § 48; APO-S I, § 6; Kernlehrplan Deutsch S I [Gym], Kap. 3) und in Einklang mit dem allgemeinen schulischen Konzept zur Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung des CBG hat die Fachkonferenz Deutsch die nachfolgenden Grundsätze beschlossen:

3.1 Bewertungskriterien, Korrektur und Leistungsrückmeldungen

3.1.1 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

Alle Klassenarbeiten basieren auf den zuvor im Unterricht behandelten Inhalten bzw. erworbenen Kompetenzen und dienen der schriftlichen Überprüfung derselben.

- Alle Klassenarbeiten umfassen eine Verstehens- sowie eine Darstellungsleistung sowie es auch in den Kernlehrplänen (Deutsch S I [Gym], Kap. 3) formuliert wird.
- Die in Klassenarbeiten eingesetzten Aufgabenformate (siehe unten) sind den SchülerInnen aus dem Unterricht vertraut.
- Von großer Wichtigkeit ist die Verwendung einer dem Jahrgang angemessenen Sprache in der Formulierung der Aufgabenstellung und die Benutzung kompetenzorientierter Operatoren (z.B.: beschreiben, zusammenfassen,

darstellen etc.), damit die Aufgabe für die SchülerInnen u.a. im Hinblick auf die strukturierte Erarbeitung klar und verständlich ist.

- Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben.
- Zur Bewertung werden Kriterienraster beziehungsweise Erwartungshorizonte durch den Lehrenden angelegt. Diese werden im Laufe der SI in allen Bereichen ausdifferenziert (s.u.) und entsprechen am Ende des Jahrgangs 10 denen der Oberstufe, die sich an den obligatorischen Abiturvorgaben orientieren. Sie umfassen Kriterien zu Inhalt und Darstellung/Sprache. Sprache und Inhalt sind jedoch nur zu einem gewissen Maß in der Bewertung zu trennen und bedingen einander. Die sprachliche Leistung kann die Gesamtleistung demnach sowohl positiv als auch negativ beeinflussen, falls über- oder unterdurchschnittliche Leistungen in der Darstellung erbracht werden. Eine negative Beeinflussung findet beispielsweise dann statt, wenn eine Häufung von Fehlern in der Darstellung oder ein nicht zu entzifferndes Schriftbild den Text unverständlich macht und für die korrigierende Lehrperson Sinn und Absicht nicht mehr erkennbar sind. Zu diesen Fehlern zählen beispielsweise Grammatik und Wortwahl, aber auch Rechtschreibung und Zeichensetzung.
- Eine angemessene Form der äußeren Darstellung (Schrift, Sauberkeit, Unterstreichungen etc.) kann ebenso bewertungsrelevant sein.
- Bei der Korrektur bzw. Bewertung der Klassenarbeit werden die Punktzahlen der einzelnen Teilaufgabenbereiche sowie die Gesamtnote ausgewiesen. Diese erscheint sowohl auf dem Bewertungshorizont als auch im Klassenarbeitsheft. Ergänzend erfolgen ggf. individuelle Hinweise zu Kompetenzstand und erfolgversprechenden Möglichkeiten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs. Alternativ kann hierfür ein entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO-SI VV zu § 6) Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz Deutsch folgende Festlegungen getroffen.

Jahrgang	Anzahl und Dauer
5	6 KAs, à la 45 Minuten zuzüglich Vor- und Nachbereitung
6	6 KAs, à la 45 Minuten zuzüglich Vor- und Nachbereitung
7	5 KAs, à la 90 Minuten (Flexiblere Wahl der Textlänge, lieber zu viel Zeit übrig als zu wenig)
8	4 KAs, à la 90 Minuten (+VERA)
9	4 KAs, à la 90 Minuten
10	3 KAs, à la 90 Minuten (+ZP 10)

Für schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) gelten die im KLP für die Sek I (G9) festgelegten Aufgabentypen, mit denen die fachlichen Anforderungen überprüft werden:

- Typ 1: Erzählendes Schreiben
- Typ 2: Informierendes Schreiben
- Typ 3: Argumentierendes Schreiben
- Typ 4: Analysierendes Schreiben (Typ 4 a, Typ 4 b)

- Typ 5 Überarbeitendes Schreiben
- Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

Quelle: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/196/g9_d_klp_%203409_2019_06_23.pdf

In der Erprobungsstufe (Jg. 5 und 6) müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe (Jg. 7 und 8) sowie in der zweiten Stufe (Jg. 9 und 10) jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4 a) als auch Typ 4 b) verbindlich sind.

3.1.2 Andere Formen der Leistungsmessung

Neben der Klassenarbeit als wichtigem Instrument der Diagnose und Leistungsmessung ergeben sich fächerspezifisch weitere Formen der Leistungsmessung, die gezielt eingesetzt werden können. Im Fach Deutsch gehören zu diesen anderen Formen vor allem Möglichkeiten, über einen längeren Zeitraum als den für eine Klassenarbeit gesetzten Rahmen von ein bis zwei Schulstunden eine schriftliche Arbeit zu verfassen, wie beispielsweise ein Portfolio oder Ratgeber als mehrwöchige Projektarbeit.

Bei der Erstellung einer Arbeit über einen längeren Zeitraum hinweg werden vor allem (computergestützte) Schreib- und Reflexionsfähigkeiten sowie Recherchekompetenz gefördert. Die Textproduktionskompetenz kann geschult werden und den SchülerInnen kann ein Gefühl dafür vermittelt werden, dass Texte schreiben vor allem bedeutet, dass ein Text mehrmalig hinsichtlich mannigfacher Aspekte überarbeitet und korrigiert werden muss, bevor er fertig gestellt ist.

Außerdem sollen die SchülerInnen in diesem Kontext den Umgang mit Visualisierungsformen wie Tabellen und Grafiken vertiefen und die Ergebnisse ggf. in einer Präsentation vorstellen. In allen Jahrgangsstufen kann eine solche schriftliche Arbeit, wie beispielsweise ein Portfolio oder Ratgeber, erfolgen.

3.1.3 Lernstandserhebungen

Die jährlichen zentralen Lernstandserhebungen in Klasse 8 zielen nicht schwerpunktmäßig auf eine Individualdiagnose und werden deshalb nicht als Klassenarbeit bewertet und nicht benotet. Die Ergebnisse werden jährlich in der Fachkonferenz mit Blick auf mögliche sich anschließende Unterrichtsentwicklungsprozesse ausgewertet; die Ergebnisse der Auswertung werden der Schulleitung in schriftlicher Form mitgeteilt.

3.1.4 Zentrale Prüfung Klasse 10

Die zentrale Prüfung in Klasse 10 stellt die letzte Klassenarbeit in der Sekundarstufe I dar. Sie wird benotet und somit auch als Teilleistung für die Zeugnisnote berücksichtigt. Die Zentrale Prüfung besitzt Relevanz bzgl. bei der Abschlussnote. (Siehe <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentrale-pruefungen-10/uebersicht/>)

4 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden alle übrigen mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen erfasst, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung des Kompetenzstandes und Kompetenzentwicklung

- im (mündlichen) Unterrichtsgespräch, d.h. Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen

- bei Aktivität und Interaktivität in Partner- und Gruppenarbeit und anderen kooperativen Lernformen,
- bei den Leistungen in Tests, Referaten/ (Ergebnis-)Präsentationen und anderen schriftlichen Aufgaben oder Projekten, die ggf. längerfristig angelegt sind.

Dabei sind im Fach Deutsch auch die handlungs- und produktionsorientierten beziehungsweise die praktischen und darstellenden Unterrichtsformen von Bedeutung. So sind beispielsweise mit unter Leistungen relevant, die bei Methoden wie dem Szenischen Spiel, dem Rolleninterview oder auch bei einer Theateraufführung erbracht werden.

Die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit erfolgt kriterienorientiert. Die Kriterien orientieren sich am jeweilig zu bewertenden Prozess bzw. Produkt und trennen deutlich inhaltliche von sprachlichen Leistungen.

5 Grundsätze der Benotung

Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der im KLP (Kap. 3) genannten Bewertungskriterien. Darüber hinaus gelten aufgeführten fachspezifischen Bewertungskriterien.

Laut Schulgesetz NRW (§ 48) werden bei der Leistungsbewertung die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen berücksichtigt. Die Fachkonferenz beschließt, dass bei der Bildung der Zeugnisnote die beiden Beurteilungsbereiche unter Berücksichtigung des pädagogischen Ermessensspielraumes in etwa den gleichen Stellenwert besitzen.

Für die Benotung gilt allgemein der Grundsatz, dass eine Leistung als „ausreichend“ zu bewerten ist, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

Die Verteilung der erreichbaren Gesamt-Punktzahl entsprechen folgenden Notenbereichen:

Notenbereich	Sek I	Sek II
Sehr gut	ab etwa 87 % der erreichbaren Gesamt-Punktzahl	ab etwa 85% der erreichbaren Gesamt-Punktzahl
Gut	ab 73 % der erreichbaren Gesamt-Punktzahl	ab etwa 70% der erreichbaren Gesamt-Punktzahl
Befriedigend	ab 59 % der erreichbaren Gesamt-Punktzahl	ab etwa 55% der erreichbaren Gesamt-Punktzahl
Ausreichend	ab 45 % der erreichbaren Gesamt-Punktzahl	ab etwa 40% der erreichbaren Gesamt-Punktzahl
Mangelhaft	ab 18 % der erreichbaren Gesamt-Punktzahl	ab etwa 20% der erreichbaren Gesamt-Punktzahl
Ungenügend	ab unter 18 % der erreichbaren Gesamt-Punktzahl	unter 20% der erreichbaren Gesamt-Punktzahl

Die Bewertungskriterien und Benotungsgrundsätze werden den SchülerInnen zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft erläutert.

6 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Eine Rückmeldung über die in Klassenarbeiten erbrachte Leistung erfolgt durch die Randkorrektur und das Bewertungsrastrer bzw. Hinweise zum Kompetenzstand sowie

zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs; nach Bedarf erfolgt ein individuelles Beratungsgespräch.

Über die Bewertung substantieller punktueller Leistungen aus dem Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden die SchülerInnen in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage. Dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht; auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Die Note der „Sonstigen Mitarbeit“ wird zudem schriftlich bei Rückgabe der Klassenarbeit mitgeteilt.

In individuellen Beratungsgesprächen und nach Bedarf im Rahmen des halbjährlichen Sprechtags für Eltern/Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler erfolgt ein Austausch über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges Feedback nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

Im Rahmen der Lernplan-Arbeit, Portfolio-Arbeit sowie der Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit üben sich die Schülerinnen und Schüler regelmäßig kriteriengeleitet der Selbsteinschätzung und -bewertung (auch unter Einsatz von Selbststeinschätzungsbögen).

6 Lehr- und Lernmittel

Das Lehrwerk für den Deutschunterricht in der SI wird aus dem verpflichtenden Eigenanteil der Erziehungsberechtigten finanziert. Das genutzte Lehrwerk in der Sekundarstufe I ist: Cornelsen (Deutschbuch Gymnasium Nordrhein-Westfalen - Neue Ausgabe 2020 für Gymnasien).

Die Fachlehrkräfte haben auf der Grundlage des KLP eine lerngruppenbezogene Durchsicht der vom aktuell eingeführten Lehrwerk für G9 angebotenen Texte und Übungen vorgenommen. Weitere Aspekte des KLP werden durch buchunabhängige Materialien ergänzt. Es werden von den Fachlehrkräften nach Bedarf Hinweise zu Begleit- und Fördermaterial gegeben.

Bei der Auswahl des Lehrwerkes orientierte sich die Fachschaft an einer selbst erstellten Checkliste. Folgende fachliche Kriterien sind für die Fachkonferenz von grundlegender Bedeutung:

- interessante und altersangemessene Texte, im Idealfall inhaltlich bedeutsam mit guten Anknüpfungsmöglichkeiten für fächerübergreifendes Arbeiten
- auch authentische (u.a. digitale) Texte, die vielfältige Sprech- und Schreibanlässe bieten
- Angebot bzw. vielfältige Möglichkeiten, kooperatives und selbstständiges (Sprach-)Lernen weiterzuentwickeln
- Möglichkeit, die einzelnen Kapitel des Lehrwerks flexibel zu bearbeiten

Im Zusammenhang mit einer flexiblen Nutzung des Schülerbuches sind ergänzende Materialien und Ressourcen vorhanden. Dazu gehören

- Verschiedene Lektüren, die über i.d.R. die Schule angeschafft werden,
- Altersangemessene, motivierende Begleitmaterialien zur Vertiefung und Erweiterung der inhaltlichen Arbeit an einzelnen Themen,
- die Nutzung der Computerräume bzw. iPad-Wagen für Internetrecherchen und die Erstellung von computergestützten Präsentationen.
- BOYD ab Klasse 8 möglich

- Wörterbücher